

Wird Wechselstromtrasse aufgerüstet?

Informationen durch den Bürgermeister im Hünfelder Bauausschuss

HÜNFELD. Während das Stadtgebiet nach derzeitigem Kenntnisstand wahrscheinlich nicht von der neuen Stromtrasse SuedLink betroffen sein wird, steht allerdings zu befürchten, dass die nach dem Netzentwicklungsplan des Bundes geplante 380 Kilovolt Wechselstromtrasse durch Hünfelder Gemarkungen führen wird. Dies geht aus einer Informationsvorlage zu dem Bundesfachplanverfahren hervor, über die der Bauausschuss der Stadt Hünfeld in seiner jüngsten Sitzung beraten hat.

Wie Bürgermeister Benjamin Tschesnok dazu mitteilt, hat sich der Planungsstand nicht geändert. Es wird nach wie vor für den SuedLink die Vorzugstrasse durch Thüringen favorisiert. Nach dem aktuellen Planungsstand wurde für die in Norddeutschland liegenden Abschnitte bereits mit den Planfeststellungsverfahren begonnen.

Die abschließende Festlegung für den Bereich Hessen/Thüringen erfolgt mit dem Beginn des Planfeststellungsverfahrens im Sommer 2020. Sollte es bei der bisherigen Planung bleiben, wird

die Trasse durch Thüringen verlaufen. Durch das Stadtgebiet von Hünfeld ist als Planungsalternative das Trassensegment 102 vorgesehen.

Diese Alternativtrasse verläuft durch die Gemarkungen von Roßbach, Hünfeld, Sargenzell, Nüst und Mackenzell. Hier liegen allerdings hohe Raumwiderstände vor. Trotzdem bleibt diese Alternativtrasse weiter im Rennen. Zumindest hat der Netzbetreiber diese in seinem Antrag bei der Bundesnetzagentur aufgeführt. Der Suchraum für diese Trasse weist eine Breite von rund 1.000 Metern auf. Sie verläuft westlich von Roßbach kommend, über Burghaun-Gruben in die Gemarkung Hünfeld und von dort durch die „Hauneauen“ über Sargenzell mit einer Überplanung von bebauten Bereichen weiter in östliche Richtung. In der Gemarkung Nüst sind unter anderem Wasserschutzgebiete betroffen. Westlich von Mackenzell liegen in dem Suchkorridor das FFH-Gebiet Nüsttal, das Waldgebiet „Kling“ sowie das Naturschutzgebiet zwischen Mackenzell und Silges. Deshalb hat der Magistrat mit Hinweis auf die Raumwiderstandsanalyse in

seiner Stellungnahme dieser Planung widersprochen.

Der Magistrat hatte bereits im öffentlichen Antragsverfahren auf die erheblichen Raumwiderstände des ursprünglich vorgesehenen weiteren alternativen Trassensegments 103, welches durch die Bereiche Kirchhasel, Großbach, Molzbach und Mackenzell verläuft, hingewiesen. Unter anderem waren als Raumwiderstände Wasserschutzgebiete, das Flora-Fauna-Habitat-Gebiet, das Natur 2000-Gebiet, das Übungsgelände der Bundespolizei und ein Vogelschutzgebiet ins Feld geführt worden. Nach dieser Intervention der Stadt hatte der Netzbetreiber von dieser Alternativtrasse Abstand genommen.

Sorgen bereitet der Stadt allerdings gegenwärtig die Ausweisung einer Wechselstromtrasse von Mecklar nach Dipperz. Von dieser Wechselstromtrasse wäre die Stadt Hünfeld in jedem Fall stark betroffen. Den Erläuterungen des Netzentwicklungsplans kann entnommen werden, dass im Zuge der Trassenausweisung zwischen Mecklar und Dipperz zwei zusätzliche 380 Kilovolt Systeme vorgesehen sind. Die Trasse liegt nach

den Hinweisen der Bundesnetzagentur im Bereich der bereits bestehenden Freileitung, die über Stendorf, Kirchhasel, Großbach, Molzbach und Mackenzell nach Nüsttal verläuft. Diese 110 KV - Wechselstromleitung soll entsprechend verstärkt werden.

Auch dieser Planung hatte der Magistrat bereits bei der Fortschreibung des Netzentwicklungsplanes im Jahr 2017 widersprochen und auf die aus seiner Sicht unüberwindbaren Raumwiderstände hingewiesen. Insbesondere würde eine solche Planung erhebliche Beeinträchtigungen für die Bewohner der angrenzenden Stadtteile, aber auch auf die Natur mit den FFH-, Natura 2000-, Landschaftsschutz-, Wasserschutz-, und Naturschutzgebiete bedeuten. Außerdem befürchtet der Magistrat eine starke Beeinträchtigung des Landschaftsbildes im Landschaftsschutzgebiet Hohe Rhön sowie der Vorderrhön und des Hessischen Kegelspiels. Dies könne nicht akzeptiert werden, hatte der Magistrat den Planern von Tennet mit auf den Weg gegeben.

Auch für dieses Vorhaben ist zunächst ein Raumordnungsverfahren notwendig. Eine Erdverkabelung, wie sie von Seiten der Stadt Hünfeld in die Diskussion gebracht wurde, ist gegenwärtig nicht vorgesehen. Die Realisierung des Vorhabens könnte, wie der mit der Planung beauftragte Netzbetreiber Tennet signalisiert hat, durch den Bau einer parallel verlaufenden zweiten Mastreihe oder durch die erhebliche Aufstockung der vorhandenen Masten erfolgen.

Sowohl der Bau einer zweiten Mastreihe als auch die Aufstockung der vorhandenen Maste auf eine Höhe von 35 Metern bis zu 70 Me-



Statt rund 35 Metern Höhe könnten die Masten der Wechselstromleitung künftig bis zu 70 Metern aufragen oder durch eine zweite parallel verlaufende Trasse ergänzt werden.

tern würden das Landschaftsbild aus Sicht von Tschesnok ganz erheblich belasten.

Sobald das Raumordnungsverfahren eröffnet wird, wird die Stadt Hünfeld ihre Bedenken erneut vor-

tragen. Der Magistrat hat bereits jetzt der Fa. Tennet eine Raumwiderstandsanalyse übersandt und seine Einwendungen mit Blick auf die erheblichen Raumwiderstände vorgetragen, schreibt Tschesnok abschließend.



Das Umspannwerk im Ludwigsauer Ortsteil Mecklar (Kreis Hersfeld-Rotenburg) ist ein entscheidender Wegpunkt des Trassenverlaufs.

Eintreten für Menschlichkeit, Toleranz und Demokratie

Stadtverordnete verabschieden gemeinsame Resolution

HÜNFELD. Die Hünfelder Stadtverordnetenversammlung hat einstimmig eine Resolution für Demokratie, Toleranz und Menschlichkeit beschlossen. In der Resolution, die auf Vorschlag der kommunalen Spitzenverbände gegenwärtig in vielen kommunalen Beschlusskörperschaften diskutiert wird, legen die Stadtverordneten Wert darauf, dass Hünfeld eine weltoffene und tolerante Stadt ist.

Weiter heißt es in der Resolution: „Menschen vieler Nationalitäten, Kulturen und Religionen sind hier zu Hause. Gemeinsam treten wir ein für eine offene Stadtgesellschaft, die von Humanität, Toleranz, Demokratie und kultureller Vielfalt und Solidarität getragen ist. Unsere Demokratie und die damit verbundenen Werte des

Grundgesetzes sind die bedeutendsten Errungen-schaften der Bundesrepublik Deutschland. Wir treten deshalb ein für ein Hünfeld, das Chancen und Perspektiven für alle Menschen bietet, die friedlich hier leben im Einklang mit dem Grundgesetz“. Weiter fordert die Resolution auch einen respektvollen Umgang: In unserer Stadt treffen vielfältige Interessen, Ansichten und Meinungen aufeinander. Deshalb braucht es Debatte und Streit der Meinungen. Meinungsverschiedenheiten dürfen aber nicht in Feindschaft und Hass münden. Wir stehen ein für Grundregeln der demokratischen Kultur und einen respektvollen Umgang, sonst nehmen Zusammenhalt der Gesellschaft und Demokratie Schaden, heißt es weiter in der Resolution. Deshalb tritt die Resolution auch ent-

schieden Verunglimpfungen, Beleidigungen oder gar Gewalt der Sprache entgegen. Kommunalpolitik brauche Bürgernähe, Empathie und offene Ohren. Deshalb reihe sich die Stadtverordnetenversammlung ein in den Kampf für ein menschliches Miteinander. Wir stärken und schützen diejenigen, die sich ehrenamtlich in der Stadtpolitik und für die Stadtgesellschaft engagieren. Auf Vorschlag der CWE wurde der Resolutionstext an dieser Stelle erweitert zum Schutz für Amtsträger und Mitarbeiter der Verwaltung.

Abschließend sieht die Resolution vor, dass die Stadtverordnetenversammlung dafür eintritt, Bündnisse und Initiativen zu unterstützen, die Extremismus, Fremdenfeindlichkeit und Rassismus bekämpfen und Radikalisierung verhindern.



Neuer Durchlass an der Nüster Straße

MACKENZELL. Die Großbaustelle in der Nüster Straße in Mackenzell geht in die finale Phase. Wie das Bauamt der Stadt Hünfeld mitteilt, wird derzeit der Durchlass in Richtung der Straße Am Schlossgarten hergestellt. Die Erneuerung des Durchlasses gestaltete sich technisch sehr aufwändig. Zeitweise musste der Bachlauf in ei-

nem künstlich angelegten Bett um die Baustelle herumgeführt werden, damit die schweren Kastenprofile des neuen Durchlasses eingebaut werden konnten. Die Gehwege und Randbereiche sind bereits weitgehend hergestellt. Lediglich der Platz rund um den Bildstock am Kreuzungsbereich zur Dalbergstraße und zur Hünfelder Straße

muss noch gepflastert werden. Die Herstellung der Fahrbahn ist dann Aufgabe von Hessen-Mobil, da es sich bei der Nüster Straße um eine Kreisstraße handelt. In der Fahrbahn hatten Stadtwerke und Eigenbetrieb Abwasseranlagen der Stadt Hünfeld mit großem Aufwand das Leitungssystem für die Ver- und Entsorgung erneuert.